

Gießener Anzeiger vom 20. Juni 2013

„Mal raus aus dem ewig gleichen Trott“

GIESSEN (red). Eines der allgemeinen Vorurteile über Wohnungslose in der Gesellschaft ist, dass diese Bevölkerungsgruppe „nur auf der Straße herumlungert“. Für die „Brücke“, Tagesaufenthaltsstätte für wohnungslose Menschen, und die Aufsuchende Straßensozialarbeit des Diakonischen Werkes Grund genug, um dem Vorurteil entgegenzuwirken und den Betroffenen Alternativen zu bieten. „Wir möchten, dass auch diese Randgruppe am kulturellen Leben teilnehmen kann“, sagte „Brücke“-Sozialarbeiterin Gertrud Monninger.

Bereits im vergangenen Herbst startete die „Brücke“ unter der Federführung von Monninger und Sarah von Trott ihr Programm mit verschiedenen Angeboten. Aber diese sind nicht nur an Wohnungslose gerichtet, sondern auch an Klienten der Aufsuchenden Straßensozialarbeit. Waren die ersten „Mitmachmöglichkeiten“ noch auf Gießen beschränkt, so wurden in jüngster Vergangenheit erstmalig zwei Fahrten nach Frankfurt gestartet. Zunächst ging es ins Senckenberg-Museum, was besonders gut angenommen wurde. Kurz darauf war der Frankfurter Zoo das Ziel. Auch hier war die Resonanz groß. Befragt nach den Gründen der Teilnahme ist es für Michael S. (Name geändert) „einfach mal wieder die Möglichkeit, was Anderes zu sehen“.

Hartz IV-Empfänger

Seit einiger Zeit ist der 38-jährige Hartz IV-Empfänger und kann „sich deswegen viele Dinge nicht mehr leisten, die früher für mich selbstverständlich waren. Meine finanzielle Situation lässt einfach keine großen Sprünge mehr zu und schon gar nicht, um Ausflüge zu unternehmen. Deswegen freue ich mich besonders über diese Fahrten und außerdem fällt mir dadurch zu Hause nicht die Decke auf den Kopf.“ Zumindest kann der 38-Jährige auf eine Wohnung zurückgreifen.

Bei Andreas B. (24) ist dies leider nicht der Fall. „Ich nutze diese Gelegenheit, um den Tag herumzukriegen und um dem ewig gleichen Trott zu entgehen“, standen für den Wohnungslosen ähnliche Gründe an wie bei seinem etwas älteren Mitfahrer. Natürlich hat es für ihn oberste Priorität, eine Wohnung zu finden. Nur „ist dies in Gießen unheimlich schwer“.

Bisher waren die Angebote ein echter Erfolg und die „Brücke“ hofft auf Fortsetzungen, aber dafür ist weiterhin finanzielle Mithilfe externer Quellen von Nöten. Das Diakonische Werk freut sich, wenn sich Privatpersonen, Firmen, Einrichtungen oder auch Vereine, mit Geldspenden an dieser Idee beteiligen könnten, um auch in Zukunft das Programm fortzusetzen.

Kontakt kann über folgende Adresse hergestellt werden: „Die Brücke“, Einrichtung des Diakonischen Werkes, Dammstraße 4, Tel. 0641/6052785, E-Mail: die-bruecke@diakonie-giessen.de.